Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 224. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 15. Mai 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle, den 15. Mai.

* **Ein neues Reichs-Seuchengesetz** befindet sich, wie aus fachwissenschaftlichen Kreisen verlautet, gegenwärtig in Ausarbeitung und wird voraussichtlich im Herbst 1903 oder Frühjahr 1904 dem Reichstage unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird, wie die „Post" meint, wesentliche Aenderungen in der Bekämpfung der Viehseuchen aufweisen auf Grund der Erfahrungen, welche mit dem alten Gesetz gemacht sind, das trotz der Grenzsperren und sonstigen Maßnahmen die Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche innerhalb des deutschen Reichsgebietes nicht zu verhindern vermochte. (?) Auch die Bestimmungen bezüglich der Hundesperre werden in dem neuen Gesetz voraussichtlich wesentliche Aenderungen erfahren; ganz besonders wird in demselben den Verhältnissen der Großstadt Rechnung getragen werden, da die alten Bestimmungen eigentlich nur für die ländlichen Bezirke vorgesehen sind. Es hat sich bei den wiederholten Hundesperren in Berlin wie auch in anderen größeren Städten herausgestellt, daß die Durchführung der Hundesperre in solchen Ortschaften zu einer schwerwiegenden Kalamität sich gestaltet und unter den eigenartigen Verhältnissen der Großstädte gar nicht innegehalten werden kann.

* Infolge einer Anregung der **zur Vorberathung des Brüsseler Vertrages** über die Behandlung des Zuckers eingesetzten Kommission des Reichstags sind im Reichs-Schatzamt unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Frhrn. von Thielmann erneute **Vernehmungen von Sachverständigen** über diesen Gegenstand eingeleitet worden. Die Sachverständigen sind ausschließlich aus den Kreisen der Zuckerfabrikanten und der zu der Zuckerindustrie in Beziehung stehenden Landwirthe gewählt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, findet zunächst die Vernehmung der Herren v. Arnim-Güterberg, Kroeger-Alten, Stene-Klettendorf, Coste-Biere, Karcher-Frankenthal, Preißler-Hannover, Berendes-Kulmsee, Brukner-Stralsund statt. Die sehr eingehend geführten Verhandlungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

* **Das neue Volksschullesebuch und die Zeitungen.** In dem Erlaß über das neue Volksschullesebuch spricht der Kultusminister, wie wir bereits meldeten, sich nicht nur für die Uebernahme von Stücken der neuesten Buchlitteratur in das Volksschullesebuch aus, sondern er empfiehlt auch die Aufnahme geeigneter Zeitungsauslassungen. Er sagt hierbei u. A.:

„Das Lesebuch soll Stücke aus den besten Schriften unserer Litteratur, soweit sie dem kindlichen Verständnisse zugängig sind, bieten. Es sind nicht nur die Schriftsteller der älteren Zeit bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts zu benutzen, soweit ihre Arbeiten noch heute Werth haben, sondern auch solche der neuesten litterarischen Entwickelung, und zwar ist ebenso die Buch-, wie die Zeitschriften- und die Zeitungslitteratur mit Stücken, die durch ihren Inhalt, wie durch die Form ihrer Darstellung den gestellten Forderungen entsprechen, zu verwenden. Innere Gründe fordern, daß die Entlehnung möglichst vorgetreten sei. Das Kind soll durch das Lesebuch die Befähigung gewinnen, Bücher und dergleichen lesen zu lernen, wie sie das Leben ihm später bieten wird. Nur in den dringendsten Fällen sind Verändrungen der Form angängig, die den Sinn nicht beeinflussen. Dichtungen vertragen solche nicht ohne Einbuße ihres poetischen Gehaltes; Aenderungen bleiben darum bei ihnen ganz ausgeschlossen; der Reichthum unserer Litteratur auf diesem Gebiete gestattet es. Eingehendste Sorgfalt verlangt die Rechtschreibung und Interpunktion. In der Grammatik sind sogenannte Verbesserungen zu vermeiden, die selbst vor unseren Klassikern nicht Halt machen."

* **Aus dem Landtage.** Die sogenannte Polenvorlage dürfte, wie man in bestimmten politischen Kreisen annimmt, dem preußischen Landtage in dieser Tagung nicht mehr zugehen. Im Schoße der Staatsregierung scheinen Bedenken dagegen, den Landtag im letzten Stadium mit dieser hochwichtigen Materie zu belasten, aufgestiegen zu sein. Dagegen dürfte die Staatsregierung Werth darauf legen, daß der neu eingegangene Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst zusammen mit dem schon kommissarischer Berathung unterliegenden Gesetzentwurf, betreffend das juristische Studium und den juristischen Vorbereitungsdienst, in dieser Tagung erledigt werden könnte. Der Präsident v. Kröcher wird daher auf die Tagesordnung der nächsten nach Beendigung der Pfingstferien, aber nicht vor dem 27. Mai stattfindenden Plenarsitzung aller Voraussicht nach die erste Berathung der erstgenannten Vorlage setzen, damit die mit der kongruenten Vorlage betraute Kommission, die auf diese zweite Vorlage gewartet hat, ihre Arbeiten wieder fortsetzen kann. Falls eine neue Vorlage überhaupt dem Landtage fernbleibt, werden die Kommissionen sich sehr beeilen müssen, das alte Material für das Plenum zurechtzumachen. Die Kommission zur Vorberathung der sog. lex Adickes hat vor den Pfingstferien die erste Lesung beendet. Die Materie ist aber auf so viele Schwierigkeiten gestoßen, daß die gesetzgeberische Gestaltung derselben eine Sisyphusarbeit darstellt. Die höchste Dauer der Tagung läßt sich auf 3—4 Wochen abmessen. Dem Landtage wird nach Pfingsten eine Vorlage betreffend die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes in Preußen zugehen.

* **Für die Landtagsersatzwahl im Kreise Schleswig** hat das Wahlkomitee beschlossen, den Wahlmännern die Wiederwahl des Landraths von Alten, der nach Ungültigkeitserklärung seiner Wahl durch die Wahlprüfungskommission das Mandat niedergelegt hat, zu empfehlen.

* **Der Kaiser in Wiesbaden.** Zur Frühstückstafel am Dienstag waren außer den bereits genannten Herrschaften noch geladen Schloßhauptmann Graf Alvensleben; zur Abendtafel auch noch Graf und Gräfin Goertz. Nach dem Theater versammelte der Kaiser die Herren der Umgebung zum Bier. Hierzu waren geladen Major Graf Bylandt und der Gesandte Prinz von Ratibor. Mittwoch Morgen unternahm Se. Maj. einen Spazierritt in der Richtung auf Biebrich. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Civilkabinets Dr. von Lucanus. Um 12 Uhr hatte Se. Maj. eine Besprechung mit dem Hausminister von Wedel, dem Oberpräsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler, dem Intendanten in Kassel Frhrn. von und zu Gilsa, den Ministern von Podbielski und von Rheinbaben. Um 1 Uhr begab sich Se. Maj. mittels Sonderzuges nach Homburg v. d. Höhe, um die Arbeiten an der Saalburg zu besichtigen und einer Besprechung in Angelegenheit des Umbaues des Homburger Bahnhofes beizuwohnen. Auf der Fahrt von Wiesbaden nach Homburg fand im Sonderzuge die Frühstückstafel statt. Der König von Schweden, der Donnerstag Abend 10¾ Uhr eintrifft, wird am Freitag Abend als Gast des Kaisers der Aufführung des „Oberon" beiwohnen. — Der Kaiser traf mit Sonderzug um 2 Uhr 25 Min. in Homburg ein. Gleich nach der Ankunft hielt Minister v. Thielen im Kaiserpavillon des Bahnhofes einen Vortrag über die Bahnhofsanlage von Homburg. Zu diesem Vortrage waren befohlen: der Präsident der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. Thomé, sowie der Landrath v. Meister, Bürgermeister Dr. Marx und Baurath Jacobi von Homburg. Nach dem Vortrage fand eine lokale Besichtigung statt, zu welcher die drei in Frage kommenden Bahnhofsprojekte im Gelände nach Oberursel zu durch Fähnchen abgesteckt waren. Die Konferenz im Pavillon des Bahnhofes, der auch Minister Frhr. v. Hammerstein beiwohnte, dauerte über eine Stunde. Der Kaiser ließ sich eingehend von Minister v. Thielen, Bürgermeister Dr. Marx und Landrath v. Meister Vortrag halten, wobei auch ein neuer Entwurf des Bauraths Jacobi nach Vorschlägen des Bürgermeisters Dr. Marx in Erwägung gezogen wurde. Eine Bestimmung wurde jedoch nicht getroffen. Das Ministerium soll vielmehr noch einmal diesen letzten Plan ausarbeiten. Kurz nach 3¼ Uhr fuhr Se. Majestät durch die Luisenstraße, von der Volksmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt, nach der Saalburg. Nach eingehender Besichtigung des Fortschrittes der Wiederherstellungsarbeiten unter Führung des Bauraths Jacobi verließ der Kaiser gegen 4¾ Uhr die Saalburg und fuhr nach dem Bahnhof Homburg zurück, wo um 5¼ Uhr die Abreise erfolgte. — Der Kaiser kehrte 6½ Uhr aus Homburg nach Wiesbaden zurück. Zur Abendtafel waren geladen: die Minister v. Thielen, v. Goßler, v. Podbielski und Freiherr v. Rheinbaben, Hausminister v. Wedel, Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler, Regierungspräsident Dr. Wentzel, Theater-Intendant Freiherr von und zu Gilsa und der englische Colonel Saunderson. — Der vierte Festspielabend (am Mittwoch) brachte Nikolai's „Die lustigen Weiber von Windsor" in der Wiesbadener Neubearbeitung. Die Dekorationen und Kostüme, auf genauen Studien beruhend, wirkten überaus stimmungsvoll. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Herrn Schwegler und der Damen Kaufmann und Domschick. Das Zusammenspiel war unter Schlar's Leitung sehr flott. Der Kaiser, von Fanfaren empfangen, nahm in der Großen Loge Platz. Neben ihm saßen die Minister v. Thielen und v. Goßler, sowie Colonel Saunderson. In der zweiten Reihe hatten die Herren des Gefolges und die zur Abendtafel geladenen Herren Platz genommen. Die Aufführung wurde mehrfach bei offener Scene von Beifall begleitet.

* **Wie aus Wiesbaden gemeldet wird,** steht die Ernennung des dort lebenden Rittmeisters a. D. Graf Bylandt-Rheydt zum **Hofmarschall des Kronprinzen** unmittelbar bevor. Der Genannte war früher Adjutant des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

* **Prinz Albrecht in Paris.** Mittwoch früh trafen Prinz Albrecht von Preußen und Prinz Joachim Albrecht mit Gefolge auf dem Pariser Nordbahnhofe ein, wo sie vom Botschafter Fürsten Radolin empfangen wurden. Die Prinzen unternahmen darauf eine Fahrt durch die Stadt; sie besichtigten La Sainte Chapelle, die Conciergerie, das Louvremuseum und die Alexanderbrücke. Auf der Botschaft fand sodann ein Frühstück statt, welchem alle Botschaftsmitglieder mit ihren Damen, sowie der bayerische Geschäftsträger v. d. Tann beiwohnten. Um 12¼ Uhr reisten die Prinzen nach Madrid weiter vom Orsaybahnhof, wo sich Fürst Radolin mit den Herren der Botschaft zur Verabschiedung eingefunden hatte.

* **Personalnachrichten.** Der Landrath Freiherr von Schele in Ostrowo verläßt, nach dem „Gesell.", am 1. Juni sein Amt, um in die Verwaltung der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin einzutreten.

* **Zum Stapellauf des „Kaiser Wilhelm II.".** Der Stapellauf des auf der Werft des „Vulkan" in Stettin für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bremen im Bau begriffenen Doppelschraubenschnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." findet, wie der „Post" zuverlässig gemeldet wird, am 18. August d. J., Mittags 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers statt. Ursprünglich war der Stapellauf für September in Aussicht genommen; der Kaiser konnte jedoch sein Erscheinen zu der Feier nur zum 18. August in bestimmte Aussicht stellen. Auf Wunsch des Monarchen wird Fräulein Elisabeth Wiegand, Tochter des Generaldirektors Dr. Wiegand, die Taufe des Schiffes vollziehen. „Kaiser Wilhelm II." ist ein Schiff von 20 000 Brutto-Registertons und erhält eine Maschine von 38 000 indizirten Pferdekräften.

* **Aus dem Offizierscorps.** Generalleutnant z. D. v. Knappe, früherer Kommandeur der Eisenbahn-Brigade, ist am 12. d. Mts. in Würzburg, wo er sich zur Kur aufhielt, gestorben. Er wohnte in Charlottenburg, Ansbacherstr. 14. Die Beerdigung findet in Görlitz statt.

* **Frhr. v. Hertling in Rom.** Frhr. v. Hertling, der in jedem Jahre nach Rom zu reisen pflegt, ist wiederum dort eingetroffen und wird sicherlich auch während seines diesmaligen Aufenthaltes am Tiber die Frage betreffs Errichtung einer katholischen Fakultät an der Universität Straßburg berühren. Wenn bei dieser Gelegenheit von deutschen Blättern dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen möchten, so schließen wir uns diesem Wunsche an. — Die Reise v. Hertlings nach Rom ist, wie dem „B. T." aus München gemeldet wird, auf eine plötzliche Berufung von Rom erfolgt. Nach Mittheilungen, die von Rom nach München gelangten, soll die katholische Fakultät in Straßburg fast gesichert sein.

* **Ein bereitelter welfischer Vorstoß.** In einer sehr erfreulichen und vernünftigen Kundgebung hat der braunschweigische Landtag den welfischen Vorstoß energisch zurückgewiesen. Am Montag standen die Eingaben der braunschweigischen „Vaterländischen Vereinigungen" zur Verhandlung, in welchen darum ersucht wird, in die Eingangsformel der Gesetze einzuschieben: „Im Namen des Herzogs von Cumberland." Folgender vom Abg. Hauswaldt eingebrachter trefflicher Antrag fand, wie schon kurz mitgetheilt, nach einer Rede des Staatsministers Dr. Otto ohne Debatte einstimmige Annahme:

„Die Landesversammlung beschließt, das Gesuch der welfischen Parteien unberücksichtigt zu lassen und giebt dabei folgende Erklärung ab: 1. Wir stehen alle Zeit treu zu Kaiser und Reich. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, an der Erhaltung und friedlichen Ausgestaltung des in schweren Kämpfen geeinten Deutschen Reiches mitzuarbeiten. Nur auf dem Wohl und Gedeihen des Reiches kann das Wohl des Einzelstaates als eines Gliedes des Ganzen sich gründen. 2. Mag nach staatsrechtlicher Auffassung und Auslegung des Regentschaftsgesetzes der Herzog von Cumberland, wie einige für Recht halten, als Landesherr oder, wie Andere annehmen, als erbberechtigter Thronfolger angesehen werden, immer bleibt die Thatsache der augenblicklichen Behinderung an der Regierung bestehen. 3. Die Behinderung zu beseitigen, haben wir keine Mittel, denn es sind hierbei nicht nur die aus dem braunschweigischen Staatsrechte abzuleitenden Gesichtspunkte zu berücksichtigen, sondern auch die von dem Bundesrathe in dem Beschlusse vom 2. Juli 1885 hervorgehobenen, auf dem allgemeinen politischen Gebiete liegenden Reichsinteressen maßgebend. Wir erachten allerdings die Klärung der staatsrechtlichen Verhältnisse im Interesse und zur Beruhigung der Bevölkerung für dringend wünschenswerth in dem festen Vertrauen, daß die Rechte unseres engeren Vaterlandes, welche hier neben dem Gesammtinteresse unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes in Frage kommen, von den zuständigen Stellen des Reiches gewahrt und gefördert werden. 4. Wir erachten es nicht für verträglich mit dem Wohle unseres engeren Vaterlandes, auch nicht mit der Pflicht der Dankbarkeit für die Opferwilligkeit unseres Regenten, daß, nachdem die Rechte des Herzogs von Cumberland, wie auch seine derzeitige Behinderung an der Regierung anerkannt sind, immer von Neuem die Frage nach der rechtlichen Bedeutung der Regentschaft ohne jeden, dem Staatsinteresse zu entnehmenden Grund aufgerollt und damit Verwirrung und Uneinigkeit in die Reihen unserer Mitbürger getragen wird, während Eintracht uns so dringend nöthig wäre."

* In der zweiten sächsischen Kammer sprach der sächsische Kultusminister sich gegen die Einführung der **juristischen Zwischenprüfung** aus.

* **Der Verein der Spritnsfabrikanten** in Deutschland erläßt in Verbindung mit der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und zahlreichen landwirthschaftlichen Körperschaften und unter Betheiligung der Regierungen Preußens und anderer Bundesstaaten ein mit 30 000 Mk. dotirtes Preisausschreiben zur Gewinnung eines Verfahrens zur Ueberführung von Kartoffeln in ein Dauerfutter (Trocknung).

* **Aus den Kreisen ostasiatischer Kaufleute** mehren sich in letzter Zeit die Anfragen, wann China die Entschädigungssummen für den im chinesischen Feldzuge den dortigen ausländischen Kaufleuten erwachsenen Verlust zahlen wird. Es wird da vielleicht die Mittheilung aufklärend wirken, schreibt der offiziöse „Hamb. Korr.", daß China bereits einen namhaften Betrag der Entschädigung bezahlt hat, indessen gilt der Betrag nur als ein Depositum, eine Sicherstellung. Die erste Rate der Entschädigung ist erst fällig am 1. Januar 1903, event. wäre es möglich, daß zum Juli d. J. bereits eine Zinszahlung in Frage käme; indessen läßt sich darüber noch nichts Bestimmtes mittheilen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie das „Reuterische Bureau" erfährt, ist Lord Kitchener mit den Burenführern übereingekommen, daß an der Konferenz in Vereeniging, welche heute Donnerstag beginnen soll, Vertreter aller Abtheilungen der Buren in Transvaal und Oranje theilnehmen sollen; die Verhandlungen der Konferenz werden nur unter Buren stattfinden. Sobald die Konferenz die Abmachungen, welche Kitchener unterbreitet werden sollen, festgestellt haben wird, wird sie, wie man annimmt, zu diesem Zwecke Abgeordnete nach Pretoria entsenden.

Dazu meldet das „Reuterische Bureau" weiter aus Harrismith vom 12. Mai: General Wessels, Louis Botha und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205152-12/fragment/page=0001

andere Burenführer sind gestern hier eingetroffen und heute früh zu der Zusammenkunft der Burendelegirten in Vereenigung weitergereist.

Der italienischen „Tribuna" zufolge ist der apostolische Vikar für den Oranje-Freistaat, Monsignore Gaughen in Rom, nachdem ihm vom Vatikan Nachrichten übermittelt waren, denen zufolge der Friedensschluß in Südafrika bevorstehe, Mittwoch Abend nach England abgereist, um sich von dort über Kapstadt nach dem Oranje-Freistaat zurückzubegeben.

Im Unterhause ersuchte Dillon bei der Berathung der Kriegsanleihe-Bill um Auskunft über die Friedensverhandlungen. Schatzkanzler Hicks Beach erwiderte, die Berathungen zwischen den Führern der Buren und den Kommandos seien noch nicht abgeschlossen; die Regierung wisse über den Verlauf der Berathungen nicht mehr als Dillon, er (Hicks Beach) hoffe jedoch, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden würden.

Ausland.

Frankreich.

Loubets Abreise nach Rußland.

Der Kreuzer „Montcalm", mit dem Präsidenten Loubet an Bord, ist gestern Nachmittag 5¼ Uhr, geleitet von dem anwesenden Geschwader, von Brest nach Rußland in See gegangen. — Vorher fand in Brest ein Festmahl statt. An der Festtafel zu Ehren des Präsidenten Loubet nahmen 1500 Gäste theil. Der Bürgermeister von Brest brachte auf den Präsidenten einen Trinkspruch aus, in dem er ihm eine glückliche Reise nach Petersburg wünschte. In seiner Erwiderung dankte der Präsident für den begeisterten Empfang, den man ihm bereitet habe. Er gedachte ferner in lobenden Worten des Wirkens des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, des Ministers des Aeußeren Delcassé und des Marineministers Lanessan. Der Präsident sprach sodann sein Vertrauen in die republikanische Gesinnung der Bevölkerung des Departements Finistère aus, indem er mit den Worten schloß: Die soeben stattgehabten Wahlen haben bewiesen, daß das Departement Finistère nicht das einzige Departement ist, das sich der Republik zugewandt hat. Frankreich ist einmüthig gewesen, und unter den ausgezeichneten Männern, die sich um die Stimmen der Wähler beworben haben, war nicht ein einziger, der sich für die Monarchie oder das Kaiserreich erklärt hätte. Ich will gern glauben, daß die, welche sich Republikaner nennen, es auch aufrichtig sind und sich weder mit ihren Wahlaufrufen, noch mit ihren Reden in Widerspruch setzen werden. Sie haben recht gethan, sich der Republik anzuschließen, die Frankreich 30 Jahre des Friedens gegeben hat. Heute, wo der Kampf vorüber ist, ist die Zeit der Beruhigung gekommen. (Anhaltender Beifall.) Das will aber nicht heißen, daß man unbewaffnet sein soll Denen gegenüber, welche die Waffen nicht niederlegen wollen. Man muß sich vertheidigen mit all den Mitteln, welche das Gesetz guten Bürgern gewährt. Ich glaube, daß eine Pflicht sich Allen auferlegt, nämlich gemeinsam zu arbeiten an der moralischen und materiellen Entwickelung des Vaterlandes. Hierfür ist Einigkeit nöthig, und ich wäre der glücklichste der Präsidenten, wenn ich die Wiederherstellung der geistigen Einigkeit des Landes erleben würde. Ich werde mich diesem Werke mit einer Leidenschaft und einer Beharrlichkeit widmen, die, wie ich hoffe, von Erfolg gekrönt sein werden. (Lang andauernder, wiederholter Beifall.)

Belgien.

Reise des Königs.

Nach einer Meldung des „Etoile Belge" aus Ostende ist die Königliche Yacht „Alberta", mit dem König von Belgien an Bord, Mittwoch früh nach Kiel in See gegangen.

Holland.

Vom Krankenlager der Königin Wilhelmina.

Der Korrespondent eines Londoner Blattes entwirft ein fesselndes Stimmungsbild aus Schloß Loo. Wer die Königin Wilhelmina in ihrer Krankheit näher zu beobachten Gelegenheit hatte, erklärte, daß sie ohne ihren Muth und ihre feste Entschlossenheit, zu genesen, eine so schreckliche Krisis nicht durchgemacht hätte. In dem Schlosse zu Loo liegt sie in ihrem großen weißen Bette in dem blau- und goldgemalten Zimmer, die kleinen Hände hat sie zur Faust geballt und die Zähne fest aufeinander gebissen, und so kämpfte sie für ihr Leben. Aber wenn auch ihr Wille sie gerettet hat, so brachte sie ihre Energie auch bei einer anderen Gelegenheit in Gefahr. Sie hatte so lange still und ruhig gelegen, daß ihre Wärterinnen etwas besorgt wurden. Dann fuhr sie plötzlich im Bett auf und befahl mit flammenden Augen, daß ihr bestimmte Papiere gebracht werden sollten. Sie wäre wohl genug, um etwas für ihr Land zu thun. Sehr sanft antwortete man ihr, daß sie ihrem Lande am besten dienen würde, wenn sie sich wieder hinlegte. Ihre Mutter bat mit Thränen, die Wärterinnen ersuchten sie, die Aerzte befahlen. Sie achtete auf Niemand, trommelte mit den Fäusten auf die Decke und befahl, daß ihr Wille gethan würde. Aber davon konnte natürlich keine Rede sein. Man zwang sie also dazu, sich niederzulegen, und die arme kleine Königin weinte sich dann in den Schlaf. Jetzt muß Königin Wilhelmina noch manche Woche in Loo liegen, denn ihre Genesung wird sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Für eine Kranke ist Loo ein angenehmer Aufenthalt. Das Schloß ist durchaus nicht prächtig, sondern ein einfaches, viereckiges Haus. Es ist blendend weiß, mit dunkelgrünen Fensterläden. In Loo giebt es kein Gepränge und keine Ceremonien, man kann sich an die Mauer des Schlosses lehnen und rauchen. Nur ein kleiner Platz vor dem Schlosthor darf nicht betreten werden. Hier steht der Polizist der Königin. Es ist ein alter Mann, dessen weißer Bart bis auf die Brust fällt. An Regentagen hält er unter einem Regenschirm Wache. Vor den Gemächern der Königin erstreckt sich der Park meilenweit mit seinen Buchen und Birken, deren Stämme wie polirtes Silber glänzen. Ein kleiner hölzerner Steg führt über den See. Hier sitzt die Königin im Sommer mit Handarbeiten oder mit Skizzen beschäftigt mit ihren Damen. Manchmal erledigt sie hier auch die Staatsgeschäfte. An dem Ende des Steges am Ufer steht ein weißer Pavillon, der wie ein chinesisches Haus gebaut ist. Hinter seiner geschlossenen Thür befindet sich ein Haufen zerbrochener Spielsachen, mit denen sie als Kind spielte, und einige Boote, mit denen sie auf dem See ruderte.

Italien.

Der neue Kriegsminister.

General Joseph Ottolenghi ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Schweden.

Politisches Stimmrecht.

Nach den Beschlüssen der sozialdemokratischen Parteiorganisationen soll heute Donnerstag überall in Schweden aus politischen Gründen der allgemeine Ausstand eintreten und bis zur Beendigung der heute im Reichstage beginnenden Berathung der Vorlage betreffend das politische Stimmrecht dauern. Diese Berathung wird wahrscheinlich wenigstens drei Tage beanspruchen. In den meisten Städten wird der Ausstand in der Mehrzahl der Erwerbszweige effektiv werden, da nur solche Arbeit ausgeführt werden wird, welche für das Leben und die Gesundheit der Bewohner erforderlich ist. In mehreren Städten werden während des Ausstandes keine Zeitungen erscheinen.

Rußland.

Neue Unruhen. — Loubet.

Zum 14. Mai (dem 1. Mai russischen Stils) stehen nun die Arbeiterunruhen bevor, deren Demonstrationen am 1. Mai neuen Stils unterdrückt waren. Da fast alles Militär Montag Petersburg verlassen hat, um das Lager von Krasnoje Sjelo zu beziehen, wo am 21. d. M. eine große Parade in Gegenwart des Präsidenten Loubet stattfindet, so ersucht die Polizei um Belassung von mehr Truppen in der Stadt, um etwaige Demonstrationen unterdrücken zu können. — Das amtliche Blatt „Tiflis Kawkas" meldet: Am 4. Mai versammelte sich eine Menschenmenge von mehreren hundert Personen Vormittags vor der armenischen Kirche in Baku, schwenkte rothe Fahnen und vertheilte unter Geschrei verbrecherische Flugschriften, bis die Polizei und die Kosaken eingriffen und die Ordnung wieder herstellten. Die Rädelsführer wurden verhaftet, die Demonstranten waren Arbeiter.

Die amtliche Darstellung der Bauernunruhen liegt jetzt in ihrem vollen Wortlaute vor. Wir geben aus dem Aktenstücke folgende Stellen wieder: Gegen Mitte März dieses Jahres begannen in dem an den Kreis Poltawa grenzenden Theil des Kreises Konstantinograd des Gouvernements Poltawa auf einer Gutsökonomie die benachbarten Bauern in Schaaren zu erscheinen und unter Berufung auf den Mangel an Verpflegungsmitteln um kostenfreie Ausgabe von Getreide und Viehfutter zu bitten. Gleichzeitig stieg in derselben Gegend sichtlich die Zahl der nächtlichen Diebstähle von Getreide, Kartoffeln und Heu. Bald gingen die Bauern von Bitten zu Forderungen über, die nicht selten von den Ausrufen begleitet waren: „Es ist alles eins, bald wird doch alles unser sein!", und sodann auch zu Drohungen, im Falle einer Absage alles gewaltsam zu nehmen. Alle diese Erscheinungen wurden auf einem verhältnißmäßig geringeren Umkreise im Rayon großer Gutshöfe in der Nähe der Ansiedelungen des Kreises Konstantinograd — Maximowka, Warwarowka, Fedorovka und Lissitschje beobachtet, von denen letztere, wie sich ergeben hat, der Aufsehalistort einiger Personen aus der Zahl der sich mit verbrecherischer Propaganda Beschäftigenden war. Die Erregung unter der Bevölkerung wuchs allmählich, und schließlich traf am 28. März ein großer Haufen Bauern des Dorfes Maximowka und zum Theil auch Bewohner der benachbarten Dörfer auf Fuhren in einem der Vorwerke des Gutes „Karlovka" des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz ein, nahm unter Drohungen dem Verwalter die Schlüssel der Speicher ab und führte einige tausend Pud Kartoffeln fort. Damit nahmen in den Kreisen Poltawa und Konstantinograd offenbare Excesse ihren Anfang. Die Bauern überfielen offen mit ganzen Fuhrentransporten — zuweilen waren es drei- bis vierhundert Fuhren — die Gehöfte der Gutsbesitzer und reichen Kosaken, schlugen die vor den Ambaren, Speichern und Niederlagen hängenden Schlösser ab und führten Getreide, Viehfutter und landwirthschaftliche Geräthe fort." Am 30. März begab sich der Gouverneur von Poltawa mit drei Bataillonen Infanterie an den Ort der Ausschreitungen und begann am 31. März mit deren Unterdrückung, dabei den Plünderern auf der Fährte folgend. Das Erscheinen der Truppen rief in den Dörfern, in denen die Einquartierung erfolgte, den nöthigen Eindruck hervor, vermochte aber nicht sofort die Ordnung in den übrigen Ortschaften herzustellen. In beiden Kreisen des Gouvernements Poltawa dauerten die Plünderungen fort, und am 31. März wurde u. a. im Kreise Konstantinograd die große Oekonomie des Kaufmanns Wolik geplündert, von der etwa 20 000 Pud Getreide fortgeführt wurden. Alsdann begann sich der Aufruhr Poltawa zu nähern. Am 1. April überfiel ein Bauernhaufe die etwa zehn Werst von der Stadt entfernte Mühle Treptes beim Dorfe Kowalewka. Die vom Vizegouverneur von Poltawa dorthin befohlenen zwei Kompagnien Infanterie trafen am Orte erst ein, als die Bauern vom Treptesschen Gute bereits nach beendetem Beutezuge heimkehrten. Der das Militärkommando begleitende Landhauptmann verhaftete 20 Mann und schritt zur Vornahme des Verhörs. Inzwischen begann die mit Pfählen und Mistgabeln bewaffnete Menge zum Angriff auf das Militär zu schreiten und beantwortete die Warnung des kommandirenden Stabsoffiziers, daß er gezwungen sein werde, Feuer geben zu lassen, mit Steinwürfen und Verhöhnungen. Darauf wurde in den Haufen eine Salve abgegeben, durch die zwei der Plünderer getödtet und sieben verwundet wurden (einer der Verwundeten ist gestorben, die Wunden der Uebrigen sind nicht gefährlich). Insgesammt sind in dem Gouvernement Poltawa 54 Güter geplündert worden. — Am 31. März ging der Aufruhr in das Gouvernement Charkow hinüber, in welchem er den Kreis Walki und einen geringen Theil des Kreises Bogoduchow erfaßte. Nach dreitägiger Entwickelung im Gouvernement Poltawa traten die Excesse beim Uebergang ins Gouvernement Charkow in noch zügelloserer Form auf: Die Bauern beschränkten sich nicht auf das Rauben von Getreide, Kartoffeln und Heu, sondern plünderten auch das Inventar, trieben das Vieh fort, schleppten dazwischen auch das Hausgeräth weg, verwüsteten einige Güter und brannten zwei Gutshäuser nieder. Die Meldungen über das Erscheinen der Plünderer im Kreise Walki gingen dem Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski, der kurz zuvor erst die Verwaltung des Gouvernements angetreten hatte, am Abend des 31. März zu. In derselben Nacht fuhr er an den Ort der Ausschreitungen ab unter Mitnahme eines Bataillons Infanterie und einer Sotnie Kosaken. Am Morgen des 1. April stießen die Truppen auf dem Gute des Generals der Infanterie Perlik auf die Plünderer, entrissen ihnen wieder die geraubte Habe, bestraften die Schuldigen und verhafteten etwa 50 Mann. Nachdem der Fürst Obolenski die Bauern bei Räubereien in zwei benachbarten Gütern im Gouvernement Poltawa abgefaßt hatte, erfuhr er von der Plünderung der großen Zuckerfabrik des Kaufmanns Moldawski im Dorfe Nowo-Iwanowskaja des Walkischen Kreises, jedoch konnte er mit einem Militärkommando dort erst nach Beendigung des Ueberfalles eintreffen. Geraubt waren in dieser Fabrik 30 000 Pud Zucker und verschiedene Geräthschaften, ferner waren Maschinen demontirt und weggeführt worden, ebenso waren 150 Paar Zugochsen geraubt worden. Die Menge war dort in einem solchen Zustande rasender Wuth, daß sie sich auf das Fabriklagareth warf, alle Medikamente aus der Apotheke raubte und die Matrosen unter den Kranken wegschleppte. Um diesen Zeitpunkt traf der Gouverneur ein, begleitet von einer Handvoll Kosaken; er machte eine bedeutende Anzahl der Plünderer dingfest, und nachdem er sie bestraft hatte, stellte er die Ordnung wieder her. Obgleich sich am 1. und 2. April an verschiedenen Orten des Walkischen Kreises Unordnungen wiederholten, so wurde doch der größte Theil der Ueberfälle dank den aus Charkow abgesandten Verstärkungen abgeschlagen und vereitelt. Trotzdem gelang es nicht, überall Plünderungen vorzubeugen. Am 1. April plünderte ein Volkshaufe das Gut der Frau Gajewskaja und steckte die Gebäude in Brand; am selben Tage wurde das große Gut Kantakjuwka überfallen. Die Speicher wurden geplündert, das Vieh weggetrieben und das kostbare Inventar des Wohnhauses, sowie die Bibliothek wurden geraubt.

Spanien.

Don Carlos.

Der karlistische „Correo de España" veröffentlicht einen Aufruf Don Carlos' gegen die Krönung Alfons XIII. Don Carlos habe gegenwärtig seine Fahne eingerollt, sei aber bereit, sie im gegebenen Augenblick wieder aufzupflanzen.

England.

Kornzoll.

Nach langer Debatte wurde im Unterhause der Abänderungsantrag Harcourts, wonach das Haus es ablehne, auf Getreide und andere Lebensmittel einen Zoll zu legen, mit 296 gegen 188 Stimmen verworfen. Einige Unionisten stimmten gegen den Kornzoll.

Mittelamerika.

Die Regierungsdes Präsidenten Sam

von Haiti, mit dem bekanntlich auch Deutschland einmal ein ernstes Wort reden mußte, hat ein unrühmliches Ende genommen. Der Präsident ist nicht, wie es erst schien, freiwillig zurückgetreten, sondern einer der landesüblichen Revolutionen unterlegen. Ein Telegramm aus Cap Haitien, 14. Mai, meldet: Präsident Sam hat sich unter dem Schutze des französischen Gesandten an Bord des Dampfers „Cliude Rodrigues" begeben. General Borroncanal hat das Palais mit Gewalt in Besitz genommen. Viele Menschen sind umgekommen. Die Ordnung ist jetzt wieder hergestellt. Auch ein Nachfolger für Sam hat sich bereits eingefunden. General Firmin, der frühere Gesandte von Haiti in Paris, ist, wie schon mitgetheilt, in Cap Haitien eingetroffen und zum Präsidenten ausgerufen worden.

China.

Der Aufstand

im Süden der chinesischen Provinz Petschili, der eine Zeit lang auch die europäischen Garnisonen in Tientsin zu bedrohen schien, wird in Peking jetzt als völlig unterdrückt angesehen. Ueber die Kämpfe der letzten Tage telegraphirt man uns von dort: Die Truppen Yuanschikais stießen am 9. Mai auf 3000 Aufständige in befestigter Stellung; 1000 derselben fielen, der zweite Anführer wurde gefangen genommen, die übrigen ergriffen die Flucht. Gegen Schluß des Gefechts sollen die chinesischen Soldaten auch alle Verwundeten schonungslos umgebracht haben. In einem anderen Gefechte fielen 200 Aufständige.

Herabsetzung des Ausfuhrzolles auf Thee.

Auf Grund einer von Scheng unterstützten Petition der Gilden hat die chinesische Regierung, wie der „Times" aus Shanghai vom 12. d. M. gemeldet wird, die sofortige Herabsetzung des Ausfuhrzolles auf Thee auf der Grundlage des Satzes von annähernd 5 v. H. beschlossen.

Zu der Katastrophe auf den Antillen.

Der unselige Mont Pelé stellt seine verderbenbringende Thätigkeit noch nicht ein. Nach Mittheilungen von Martinique schien die Eruption des Vulkans am Dienstag sogar sich zu verstärken. Trotzdem muß die Gefahr für die Gegend von St. Pierre sich verringert haben, da es nach Feststellung der Behörden von Fort de France jetzt leichter möglich ist, in die vernichtete Stadt zu gelangen. Ein Telegramm berichtet:

Fort de France, 14. Mai. Die Trümmer von St. Pierre rauchen nicht mehr. Bisher wurden mehr als 2000 verkohlte Leichen gefunden, deren Bestattung nach und nach erfolgt. In der Umgebung von Prêcheur befindet sich kein lebendes Wesen mehr. Der Feuerregen bedeckte ein Gebiet bis 200 Meter von Le Carbet. Augenzeugen, welche die Ereignisse in der schon bekannten Weise schildern, bestätigen, daß die Katastrophe ganz plötzlich eintrat. Man vermuthet, daß zuerst eine große Menge von Gas ausgestoßen wurde, welche einen starken Luftdruck verursachte, der auf seinem Wege Alles vor sich niederriß, und daß der Feuerregen erst später eintrat, wodurch die Leichen der Erstickten verkohlt wurden. Ein wahrer Hagel von Steinen muß auf die Stadt niedergegangen sein. Die Annahme, daß ein glühender Lavastrom vom Vulkan herabgeflossen sei, durch den die Feuersbrunst entstand, scheint unrichtig zu sein. Ein in Morne Rouge, sieben Kilometer von St. Pierre, wohnhafter Gärtner sah im Augenblick der Katastrophe sieben leuchtende Punkte auf dem Mont Pelé und hatte den Eindruck, als ob er durch den Luftdruck zum Vulkan hingezogen würde; dann spaltete sich der Berg und entfandte einen Feuerwirbel auf St. Pierre.

Unter den Opfern von St. Pierre befinden sich auch zahlreiche Angehörige frommer Orden, die nach der Insel gekommen waren, um Sitte und Bildung zu stärken und zu verbreiten, und nun auf so schreckliche Weise mit ihren Schülern den Tod erleiden mußten. Nachstehendes Telegramm liegt darüber vor:

London, 14. Mai. Auf Martinique sind sämmtliche Schwestern des französischen Klosters St. Josephs de Cluny, 20 Patres und 100 Schüler der elsässischen Heiligen Geist-Gemeinde, sowie 37 Schwestern und 200 Schülerinnen des Instituts der Schwestern von St. Joseph um Leben gekommen.

Nach anderen Meldungen soll das Institut vom Hl. Joseph eine deutsche Niederlassung sein. Wie der „L.-A." aber auf Grund der uns von bestunterrichteter Seite gewordenen Informationen mittheilt, giebt es auf den französischen Antillen keine deutschen religiösen Niederlassungen. Die Seelsorge ist dort ganz in den Händen der Franzosen und speziell der französischen Orden. Es giebt nun in Frankreich sechs Orden vom Hl. Joseph, männliche und weibliche, von denen letztere sich vorzüglich mit der Erziehung befassen. Einer von letzteren ist der obenerwähnte Orden vom Hl. Joseph von Cluny. Das Institut vom Hl. Joseph ist ohne Zweifel eine Erziehungsanstalt, die von St. Joseph-Schwestern geleitet wird. Es mögen sich unter letzteren viele Elsässerinnen befinden, was zur Bezeichnung der Anstalt als deutsche geführt haben dürfte.

Als Retter in höchster Noth haben auf Martinique, wie schon mitgetheilt, die Kreuzer „Suchet" und „Valkyrien" sowie das Kabeltschiff „Pouyer-Quertier" gewirkt. Sie nahmen die Bewohner von Precheur und Carbet auf, die fast verhungert und verdurstet waren. Der „Pouyer-Quertier", dessen Kommandant Kapitän Thirion ist, hat allein über 2000 Menschen fortgeschafft, welche größtentheils furchtbare Brandwunden erlitten haben.

Weiter gingen noch folgende Telegramme ein:

New-York, 14. Mai. In St. Vincent sind bisher 2000 Todte geborgen. Die Küste ist unzugänglich, das Innere durch einen 1 Kilometer breiten Lavastrom abgeschnitten. Der „Sprüdere" ist noch immer in Eruption. In St. Pierre wird die Leichenbergung durch französische Soldaten besorgt, Hunderte von Leichenräubern treiben trotz des Pestilenzgestanks ihr unheimliches Gewerbe. Ein Weißer, fünf Neger, mit Juwelen beladen, wurden verhaftet, von dem amerikanischen Hilfskreuzer „Potomac" aufgenommen und den Behörden in Fort de France ausgeliefert. Der amerikanische Senat votirte 500 000 Dollars für die Nothleidenden. Präsident Roosevelt erließ einen Aufruf für den Hilfsfond. Die Sammlungen werden in allen Postämtern und Nationalbanken vorgenommen.

Paris, 14. Mai. Hier verlautet, daß das Programm der Festlichkeiten während des russischen Aufenthalts Loubets Abänderungen erfahren werde mit Rücksicht auf die Katastrophe auf Martinique. Jedenfalls wird bei der ersten Begegnung des Zaren und Loubets des traurigen Ereignisses Erwähnung geschehen. — Der Schwager des Königs von England, Herzog Argyll, sowie andere englische Notabilitäten, darunter Rosebery und Bannerman, gaben in Pariser Blättern ihrer Anerkennung des musterhaft opferwüthigen Verhaltens des Gouverneurs Mouttet Ausdruck, welcher drei Kinder im zartesten Alter in Fort de France zurückließ, um am Vortage der Katastrophe nach dem beunruhigenden Nachrichten sich nach Staint Pierre zu begeben. Aus Fort de France wird gemeldet: Unter den wenigen Verwundeten, welche unmittelbare Zeugen der Katastrophe waren, befindet sich eine Dienstmagd Laurent, welche ihre Herrschaft wie vom Blitz getroffen hinsinken sah. Man hatte in allen Häusern seit Morgengrauen die Loosung ausgegeben, nur nicht auf die Straße zu gehen. Thatsächlich wurden relativ wenige Leichen längs des Quais gefunden. Die einzigen Kellerräume von St. Pierre waren die des Bankhauses. Diese Kellerräume blieben intakt, aber Niemand, auch nicht das Bankpersonal, hatte dort Zuflucht gesucht.

Die Zahl der auf St. Vincent Umgekommenen wird auf 2000 geschätzt. Die meisten sind Karaiben. Der Gouverneur von St. Vincent telegraphirt: Die Lage auf der Insel ist viel schlimmer,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205152-12/fragment/page=0002

als es nach den früheren Berichten der Fall zu sein schien. An der Ostküste der Insel zwischen Robin Rock und Georgetown ist das Land anscheinend in ähnlicher Weise vernichtet, wie in St. Pierre. Man fürchtet, daß in diesem Gebiete alles lebende Wesen thatsächlich todt ist. Wahrscheinlich sind 1600 Menschen umgekommen. Die genaue Zahl dürfte wohl nie bekannt werden. Die Betriebsleiter der Plantagen und die Grundbesitzer sind mit ihren Familien umgekommen. Gegen 1000 Leichen sind bereits beerdigt worden. 160 schwer Verletzte wurden nach Georgetown in das Hospital geschafft. Die Einzelheiten des Unglücks sind herzzerreißend und unbeschreibbar.

Wie die Blätter aus St. Thomas vom Dienstag melden, rief ein Nachmittags 4½ Uhr verspürter Erdstoß eine große Aufregung hervor; viele Bewohner stürzten aus den Häusern. Die Erschütterungen hörten jedoch auf, bevor ein thatsächlicher Schaden angerichtet wurde.

Von Unterstützungen für die Verunglückten werden noch folgende genannt: Der Papst hat 20 000 Lire für die Opfer auf Martinique gespendet. — Der König von Dänemark sandte der Prinzessin Waldemar, die einen Aufruf zur Unterstützung der auf Martinique Geschädigten erlassen hat, 4000 Frs. — Präsident Roosevelt hat die Einsetzung von Komitees in verschiedenen Städten der Union veranlaßt, welche Gaben zur Unterstützung der Nothleidenden von Martinique und St. Vincent entgegennehmen. — Die deutsche Kaiserin beauftragte das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, den Erlaß eines Aufrufs zu Sammlungen in Erwägung zu ziehen, deren Ergebniß den Zwecken der Hilfsthätigkeit für Martinique dienen soll. — Von Mitgliedern aller Fraktionen der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde beantragt, den Magistrat zu ersuchen, unverzüglich 40 000 Mark für die durch das Erdbeben auf den Antillen Geschädigten zur Verfügung zu stellen.

Aus Nah und Fern.

Die Kaiserin hat in Badenweiler nunmehr mit ihrer Kur begonnen und bereits das erste Bad im Großherzoglichen Marmorbad genommen; auch die beiden jüngsten Kinder des kaiserlichen Paares, Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise, haben damit begonnen. Nach dem Bade pflegt die Kaiserin bei den Klängen der Kurkapelle einen Spaziergang in den Kuranlagen zu unternehmen und dann das Frühstück im Kurhause einzunehmen. Dieser Tage fuhr die hohe Frau mit ihrer Schwester, der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, bei dem Großherzoglichen Kurarzte **Dr.** Schwörer vor und beehrte denselben mit seine Gemahlin mit einem längeren Besuche.

Die Explosion in Sheraden. Zu der Petroleumexplosion auf der kleinen nordamerikanischen Eisenbahnstation Sheraden — am Ohio, in der Nähe von Pittsburg, an der Eisenbahnlinie, welche Chicago und New-York verbindet — über die wir schon Meldung machten, geht dem „B. T." ergänzend folgendes Telegramm zu: Auf dem Rangierbahnhofe in Sheraden stießen beim Rangiren zwei Raphthacisternenwagen zusammen und wurden leck. Das Oel entzündete sich vermuthlich durch eine Weichenlaterne, und es entstand ein Flammenmeer, zunächst jedoch, ohne daß hier eine Explosion erfolgte. Das brennende Oel floß durch einen gedeckten Kanal eine halbe Meile weit in den Ohio und sprengte unterwegs in furchtbarer Explosion die Eisendecke des Kanals, wodurch mehrere in der Umgegend befindliche Häuser in Trümmer gelegt und etwa hundert Menschen verletzt wurden. Das donnerartige Getöse und das großartige Schauspiel, welches die brennende Naphtha gewährte, zog tausende von Menschen herbei, die sich auf den Thalabhängen am Bahnhofe aufstellten. Wegen der unerträglichen Hitze war es unmöglich gewesen, die noch unversehrten Oelwagon fortzuschaffen. Zwei Stunden nach Ausbruch des Feuers faßte dieses drei weitere Wagen, die mit furchtbarem Knalle zugleich explodirten und unzählige Trümmer und ein wahres Feuermeer auf das Publikum schleuderten. Gleich brennenden Fackeln stürmten die zunächst Stehenden davon, es entstand eine unbeschreibliche Panik, und Hunderten von Menschen verbrannten die Kleider auf dem Leibe. Bis die Ambulanzen eintrafen, waren schon 21 Personen ihren Brandwunden erlegen. Ueber 300 mußten schwer verletzt ins Hospital gebracht werden, 100 dagen dürften nicht zu retten sein. Gestern früh wurden zwei Wagen voll Kleiderfetzen an der Unglücksstelle gesammelt. Trotz des inzwischen eingetretenen Regens brennen die Trümmer noch immer. Unter der Explosionsstelle liegt die Hauptleitung der Naturgaswerke. Man befürchtet jeden Augenblick einen Bruch desselben und eine neue Explosion. Der der Pittsburgh-Cincinnati-Chicago und St. Louis-Bahn erwachsene Schaden beträgt eine halbe Million.

Ein Schiff durch eine Naphtha-Explosion zerstört. An Bord des mit 2000 Gallonen Naphtha in Fässern nach Newcastle bestimmten Schooners „Flown", Kapitän Fuchs, entstand, wie wir in der „Voss. Ztg." lesen, unweit Lowestoft in Gegenwart hunderter Zuschauer durch Entzündung der Ladung eine gewaltige Explosion, durch die das Schiff vollständig zerstört wurde. Zwei Matrosen wurden getödtet, der Kapitän nebst Frau erlitten schwere Brandwunden. Das Schiff brannte bis auf die Wasserlinie nieder und sank dann.

Ein deutscher Dampfer gestrandet. Wie man aus Hamburg meldet, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß der Kosmos-Dampfer „Sakkarah", Kapitän Piening, auf der Heimreise nach Europa bei den Chamblin-Inseln etwa 200 Meilen südlich von Ancud (Chile) gestrandet ist. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. Die „Sakkarah" wurde 1897 in Newcastle erbaut und war 2965 Registertons groß.

Weiteres zur Affäre Humbert-Crawford meldet ein Telegramm aus Paris: An der Riviera, wo der „Hundertmillionen-Crawford" unbekannt an welchem Orte und unbekannt wann am Herzschlage gestorben sein soll, wollte Frau Humbert dem Todten ein Mausoleum in einem Privatgarten errichten. Die Pläne für dieses Mausoleum müssen sich in den Akten eines der Helfershelfer der Frau Humbert finden. Zu den Hauptagenten der Frau Humbert gehörte der Juwelier Haas auf dem Boulevard Sebastopol, der ihr nicht weniger als 14 Millionen Darlehen zu verschaffen wußte. Haas hatte eine kranke Gattin, welche er in eine elektrotherapeutische Anstalt nach Deutschland bringen wollte. „Niemals", rief Frau Humbert, „sie werden eine solche Anstalt sofort in Boulogne sur Seine errichten, ihre Frau wird hier genesen. Ueberdies werden sie ein glänzendes Geschäft machen." Haas befolgte den Rath. Frau Humbert zeichnete den Betrag von hunderttausend Francs. Ueberdies gab sie sechshunderttausend Francs für die Braut des jungen Haas, ein Fräulein Berre. — Wie weiter aus Paris telegraphirt wird, fand bei der Mutter Humberts, der Wittwe des ehemaligen Justizministers Humbert, eine gerichtliche Hausschuchung statt. Hierbei wurde eine große Anzahl von Papieren beschlagnahmt.

Zu dem räthselhaften Selbstmorde des Landraths v. Kitzing in Striegau, der sich, wie gemeldet, vor einiger Zeit erschossen hat, geben jetzt die Angehörigen des Verstorbenen eine öffentliche Aufklärung, indem sie den Gerüchten entgegentreten, wonach den Landrath ein Mißgeschick, das zu überleben ihm die Ehre verbot, in den Tod getrieben habe. „Nicht dies war die Ursache seines Todes," heißt es in der Darstellung, „sondern allein momentane Geistesverwirrung, herbeigeführt durch Ueberreizung seiner Nerven infolge von Ueberarbeitung in amtlichen und außeramtlichen Geschäften, von welchen die letzteren wegen persönlicher Anfeindungen ganz besonders aufreibender Art gewesen sind. Selbst diesen würde er erfolgreich die Stirn dargeboten haben, wenn ihn nicht zuletzt jede klare Beurtheilung der Verhältnisse und seiner Lage verlassen hätte!"

Ueberfälliger Dampfer. Der der British India Company gehörige Dampfer „Camorta", von der Küste von Madras nach Rangoon kommend, ist seit einer Woche überfällig; man befürchtet hier, daß der Dampfer während eines Cyclons am 6. d. M. untergegangen ist, eine Rettungsboye des Dampfers ist aufgefunden worden. Die „Camorta" hatte 89 Mann Besatzung und 650 eingeborene Passagiere an Bord.

Des Meeres Beute. Beim Suchen eines verloren gegangenen Torpedos machte, wie aus Kiel telegraphirt wird, ein Taucher des Kriegsschiffes „Friedrich Karl" einen eigenartigen Fund. Er stieß auf ein Fahrzeug, das mit vollen Segeln, mit Steinen beladen, unken auf dem Meeresgrund aufrecht stand. Es war ein Schiff, das an dieser Stelle vor 15 Jahren während eines Sturmes gesunken war.

Kein Ausbruch des Vesuvs. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Neapel ist der Vesuv entgegen anders lautenden auswärts verbreiteten Gerüchten vollkommen ruhig.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 15. Mai.

— **Reinertrag der Burenaufführungen.** Bei den im hiesigen Stadttheater stattgefundenen Aufführungen zu Gunsten der Burenfrauen und -Kinder ist ein Reingewinn von ca. 5000 Mk. erzielt worden. Es wird im Namen des Komitees allen denen, welche durch ihre thätige Mitwirkung und opferwillige Unterstützung zu dem schönen Erfolge beigetragen haben, der wärmste Dank ausgesprochen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Tangermünde,** 14. Mai. (Der altmärkische Pfarrerverein) hielt am 12. Mai in Tangermünde seine diesjährige Generalversammlung ab und beging mit derselben die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Pastor Flaischlen-Gehren hielt die Eröffnungsandacht über 1. Cor. 15, 58. Dann erstattete der Vorsitzende, Sup. Müller-Kalbe, den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahrzehnt. Eine Fülle von Arbeit hat der Verein in demselben auf den verschiedensten Arbeitsfeldern geleistet. Gewiß hat seine Arbeit auch den materiellen Interessen des Pfarrerstandes gegolten, aber die Hauptarbeit ist doch auf innerkirchlichem Gebiet geleistet worden. Das vom Verein herausgegebene Liederbuch ist in 31 000 Exemplaren, die kirchlichen Ordnungen in 9000 Exemplaren verbreitet worden. Ueber das vom Verein besonders lebhaft unterstützte Pfarrtöchterheim zu Gröbers berichtete Domprediger Runge. Dann folgte der Vortrag des Herrn Sup. Meyer-Oberfarnstädt über „Pfarrer und Pfarrhaus im Spiegel moderner Dichtung". Er hob hervor, wie in neuerer Zeit der evangelische Pfarrer von vielen bedeutenden Schriftstellern litterarisch verwerthet wird und zwar im Gegensatz zu den vierziger bis sechziger Jahren, meist in einer Art und Weise, die der Bedeutung seines Amtes und seiner Stellung gerecht wird. Eine Fülle der verschiedensten Pfarrergestalten aus der modernen Litteratur zeichnete der Vortragende in meisterhaft klarer und geistvoller Weise. „Der Pfarrer gegenüber den Lebensfragen, die sich zu allen Zeiten gleichbleiben — der Pfarrer im Verhältniß zu den unsere Zeit besonders bewegenden Fragen — der Pfarrer als Zerrbild — der echt evangelische Pfarrer", das waren die Gesichtspunkte, nach denen die Bilder gruppirt waren. Lebhafter Beifall lohnte die geist- und humorvollen Ausführungen. — Die nächste Generalversammlung wird in Osterburg stattfinden. Nach Schluß der Versammlung vereinte ein einfaches Mahl die Theilnehmer, mit Damen und Gästen etwa 65 an Zahl. Daran schloß sich eine Besichtigung der Stadt unter der sachkundigen Führung des Pastors Zahn.

— **Bernburg,** 13. Mai. (Ueberschreitung der Kompetenz.) Die Herzoglich anhaltische Regierung, Abtheilung des Innern zu Dessau hatte den Beschluß der Bernburger Stadtverordneten-Versammlung vom 9. d. Mts., den Berliner „Antikornzoll-Städtetag" durch zwei Delegirte zu beschicken, auf Grund des § 34 der anhaltischen Gemeindeordnung als Oberaufsichtsbehörde für ungültig erklärt und aufgehoben. — Die beiden Delegirten haben hierauf als echte Vertreter des Prinzips vom „Männerstolz" auf eigene Kosten an der Berliner Versammlung theilgenommen.

Telegramme.

Berlin, 15. Mai. Gestern ist die deutsche Automobil-Ausstellung eröffnet worden. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz haben sich nach Hamburg begeben, um der Vorstellung „Maria Stuart" im Deutschen Schauspielhause beizuwohnen.

Stockholm, 15. Mai. Die hiesige Gasanstalt hat erklärt, wegen des morgen beginnenden allgemeinen Ausstandes in den nächsten Tagen kein Gas liefern zu können. Es ist beschlossen worden, einige innere Stadttheile von dem Verkehr abzuschließen, ferner dem Publikum den Aufenthalt unmittelbar an der Absperrungsgrenze zu untersagen.

Barcelona, 15. Mai. Das Militärgericht verurtheilte die Catalinisten, welche bei dem Blumenfeste die spanische Fahne auszischten, zu 8 Jahren Zuchthaus.

Pretoria, 14. Mai. (Reuter-Meldung.) Von überaliher kommen Abgeordnete der Buren an, um sich zu der morgen stattfindenden Konferenz nach Vereenizing zu begeben. Die größere Zahl derselben wird jedoch erst heute Abend eintreffen. Morgen werden alle Eingetroffenen nach Vereeniging aufbrechen. Es wird erwartet, daß die erste Konferenz morgen stattfindet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 16. Mai: Heiter mit Wolkenzug, kühl, strichweise Regen und Gewitter, stark windig.

Sonnabend, 17. Mai: Wärmer, wolkig, vielfach sonnig, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	14. Mai	+ 1,90	15. Mai	+ 1,90	—	—
Trotha	„	+ 1,98	„	+ 1,98	—	—
*Alsleben	13. Mai	+ 1,88	14. Mai	+ 1,84	0,04	—
*Bernburg	„	+ 1,49	„	+ 1,45	0,04	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,64	„	+ 1,65	—	0,01
do. Untp.	„	+ 1,04	„	+ 0,96	0,08	—
Unstrut.						
Straußfurt	13. Mai	+ 1,50	14. Mai	+ 1,55	—	0,05
Moldau.						
Budweis	12. Mai	+ 0,63	13. Mai	+ 0,46	0,17	—
Prag	„	+ 0,50	„	+ 0,38	0,12	—
Havel.						
*Brandenburg	13. Mai		14. Mai			
Oberpegel	„	+ 2,27	„	+ 2,26	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,85	„	+ 1,87	—	0,02
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,65	„	+ 1,63	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,43	„	+ 1,41	0,02	—
*Havelberg	„	+ 2,45	„	+ 2,42	0,03	—
Elbe.						
Pardubitz	12. Mai	+ 0,22	13. Mai	+ 0,17	0,05	—
Melnik	„	+ 0,06	„	+ 0,20	—	0,14
Leitmeritz	„	+ 0,03	„	+ 0,16	—	0,13
Aussig	„	+ 0,40	„	+ 0,54	—	0,14
Dresden	13. Mai	— 1,00	14. Mai	— 0,94	—	0,06
*Torgau	„	+ 1,15	„	+ 1,18	—	0,03
*Wittenberg	„	+ 1,92	„	+ 1,88	0,04	—
*Roßlau	„	+ 1,29	„	+ 1,24	0,05	—
*Barby	„	+ 1,66	„	+ 1,59	0,07	—
*Magdeburg	„	+ 1,50	„	+ 1,43	0,07	—
*Tangermünde	„	+ 2,34	„	+ 2,26	0,08	—
*Wittenberge	„	+ 2,14	„	+ 2,08	0,06	—
Lenzen	„	+ 2,21	„	+ 2,17	0,04	—
Dömitz	„	+ 1,53	„	+ 1,50	0,03	—
*Lauenburg	„	+ 1,62	„	+ 1,63	—	0,01

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin,** 14. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Juli 169.50 ℳ, Oktober 164.25 ℳ Roggen Juli 147.00—147.25 ℳ Gerste, leichte inländ. Futtergerste 133.00 bis 137.00 ℳ, schwere 138.00—146.00 ℳ, russ. 131.00—133.00 ℳ Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 171.00—181.00 ℳ, märk., mecklenburg. pomm., preuß., posen. und schles. mittel 166.00—170.00 ℳ, gering 163.00 bis 165.00 ℳ Mais, amerikan. mixed 137.00—138.50 ℳ frei Wagen, runder 118.00 bis 125.00 ℳ frei Wagen. Erbsen inländ. und russ. Futterwaare 170.00 bis 180.00 ℳ Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 ℳ Roggenmehl 0 und 1 19.10—20.20 ℳ Weizenkleie, grobe 10.00—10.20 ℳ, feine 9.60—9.90 ℳ Roggenkleie 9.70 bis 10.10 ℳ — Mittagsbörse: Weizen Mai 170.50—171.00 ℳ, Juli 169.50—169.75—169.50 ℳ, September 164.25—164.50—164.25 ℳ Roggen Mai 149.25—149.50—149.25 ℳ, Juli 147.50—148.00 bis 147.75 ℳ, September 142.50—142.75—142.50 ℳ Hafer märk., mecklenburg. und pomm. feiner 170.00—181.00 ℳ, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 166.00—169.00 ℳ, gering 163.00—165.00 ℳ, Mais Mai 164.75—164.50 ℳ, Juli 161.50 ℳ, Septbr. 141.00—141.50 ℳ Mais, amerikan. mixed 137.00 ℳ frei Wagen, runder 118.00—124.00 ℳ frei Wagen, Mai 118.50 ℳ Weizenmehl 00 22.00 bis 24.25 ℳ Roggenmehl 0 und 1 19.20 bis 20.20 ℳ Rüböl Mai 54.40 ℳ, Juni 54.20 ℳ Geld, Oktober 52.90 ℳ Geld. Spiritus 33.70 ℳ — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 171.00 ℳ, Juli 169.75 ℳ, Septbr. 164.25 ℳ, Oktober 164.25 ℳ Roggen Mai 149.25 ℳ, Juli 147.75 ℳ, September 142.50 ℳ, Oktober 142.50 ℳ Hafer Mai 164.50 ℳ, Juli 161.50 Mark, Septbr. 141.50 ℳ, Oktober 141.00 ℳ Mais Mai 118.50 ℳ, Juli 117.50 ℳ, Septbr. 118.00 ℳ Mehl Mai 19.35 ℳ, Juli 19.40 ℳ, Septbr. 18.90 ℳ Rüböl loco 54.60 ℳ, Mai 54.40 ℳ, Oktober 52.90 ℳ

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertrautenstraße 22), den 14. Mai. Wenngleich die Zufuhren in Hofbutter recht belangreich waren und die Berichte speziell von Hamburg matter lauten, blieb hier die Stimmung unverändert fest und konnten die Einlieferungen zu den bisherigen Preisen geräumt werden.

Preisfeststellung der von der städtischen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 107 bis 110 ℳ, do. IIa 105—108 ℳ, do. IIIa 102—106 ℳ, do. abfallende 99—102 ℳ Tendenz: fest.

Viehmärkte.

— **Berlin,** 14. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 419 Rinder, 5422 Kälber, 2178 Schafe, 14 836 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 50—54. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 48—53; e. gering genährte Färsen und Kühe 43—47. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 50—55; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 47—52. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—65; b. ältere Masthammel 58—60; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—57; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tarraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 59—60; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 57—58; d. gering entwickelte 55—56; e. Sauen 54—55. — Verkauf und Tendenz: Vom Minderauftrieb blieben ungeführt 70 Stück fast ausschließlich nicht passende Waare unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen beschränkte sich der Umsatz auf ungefähr die Hälfte des Bestandes. Der Schweinemarkt verlief ruhig, verflaute aber, schloß langsam und wird nicht geräumt, fette Waare war vernachlässigt.

— **Hamburg,** 14. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 12. bis 14. Mai 1902.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 12. 5.	Dienstag 13. 5.	Mittwoch 14. 5.	
Beste schwere reine Schweine	58	58¾	58	20 ₰ T.
Schwere Mittelwaare	57¼—58	58	58	22 „
Gute leichte Mittelwaare	58	58¼—59	58¾—59	22 „
Geringere Mittelwaare	57—57¾	57—58	57¼—58¾	24 „
Sauen nach Qualität	53—55	52—54¾	51—55	schw. „
Der Handel war	flott	flott	flott	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg,** 14. Mai. Weizen fest, holstein. loco 175—178, Hard Winter Nr. 2 137. Roggen fest, südrussischer fest, cif. Hamburg 111, loco ———, mecklenburgischer 152—158. Mais fest, 138,00, runder 96. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien,** 14. Mai. Weizen per Mai-Juni 8,76 Gb., 8,77 Br. per Herst 7,91 Gb., 7,92 Br., Roggen per Mai-Juni 7,29 Gb., 7,31 Br., per Herbst 6,89 Gb., 6,90 Br. Mais per Mai-Juni 5,19 Gb., 5,20 Br. Hafer per Mai-Juni 7,30 Gb., 7,32 Br., per Herbst 6,05 Gb., 6,07 Br.

* **Pest,** 14. Mai. Weizen loco —— matt, do. per Mai 8,55 Gb., 8,56 Br., do. per Oktober 7,71 Gb., 7,72 Br. Roggen per Mai —,— Gb., —,— Br., per Oktober 6,56 Gb., 6,57 Br. Hafer per Mai —,— Gb., —,— Br., per Oktober 5,72 Gb., 5,73 Br. Mais per Mai 4,92 Gb., 4,93 Br., per Juli 4,98 Gb., 4,99 Br., per August —,— Gb., —,— Br.

* **Antwerpen,** 13. Mai. Weizen fest, —— Roggen fest, Hafer fest, Gerste ruhig.

* **Amsterdam,** 14. Mai. Weizen auf Termine geschäftslos, do per Mai —, do. per November —. Roggen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Oktober —.

* **London,** 14. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Paris,** 14. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Mai 22,05, per Juni 22,20, per Juli-August 21,65, per September-Decmb. 20,35. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per September-Dez. 14,25.

* **Paris,** 14. Mai. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 22,00, per Juni 22,20, per Juli-August 21,70, per Sept.-Dezember 20,40. Roggen ruhig, per Mai 15,00, per Sept.-Dez. 14,25.

* **New-York,** 14. Mai. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 89⅞, per Mai 81⅞, per Juli 81⅜, per September 79 „ per Dezember 80⅞. Mais per Juli 68⅞, per September 66⅞, per Dezember 53⅞. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago,** 14. Mai. (Telegr.) Weizen per Juli 75⅞, per September 74. Mais per Juli 63¼.

Zucker.

* **Hamburg,** 14. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 6,37½, per Juni 6,42½, per August 6,57½, per Oktober 6,85, per Dezember 7,00, per März 7,12½. Ruhig.

* **London,** 14. Mai. 96 % Prozg. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 5 d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 14. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Mai 29,50, September 30,50, Dezember 31,00, März 32,00 Tendenz: Ruhig, aber behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205152-12/fragment/page=0003

* **Hamburg**, 14. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur zur Good average Santos Mai 29,75 G., September 30,50 G., Dezember 31,25 G., März 32,00 G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 14. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Havre**, 14. Mai. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig, unverändert bis 5 Points höher. Zufuhren — — in Rio und Santos Feiertag.

* **Havre**, 14. Mai. (Schlußbericht.) Good average Santos Mai 35,75, Juli 36,25, September 36,75, Dezember 37,50, März 38,25. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 14. Mai. Petroleum stetig. Standard white loco 6,70 Br.

* **Antwerpen**, 14. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type. weiß loco 18 bez., Br., do. per Mai 18 Br., do. per Juni 18¼ Br., do. per Juli 18½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 14. Mai. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,40 do. in Philadelphia 7,35, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 14. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 14. Mai. Spiritus still, Mai 12,50 Br., 12,00 G., Mai-Juni 12,50 Br., 12,00 G., Juni-Juli 12,50 Br., 12,00 G., Juli-August 12,50 Br., 12,00 G.

* **Paris**, 14. Mai. (Anfangsbericht.) Spiritus — ruhig, Mai 28,00, Juni 28,50, Juli-August 28,75, September-Dezember 29,50.

* **Paris**, 14. Mai. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Mai 28,25, Juni 28,50, Juli-August 28,75, September-Dezember 29,50.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 14. Mai. Rüböl loco 58,00, Oktober 56,00.

* **Hamburg**, 14. Mai. Rüböl ruhig, loco 55,00.

* **Hamburg**, 13. Mai. Schmalz. Amerik. Steam 50¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 52½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 52½ Mk., do. do. Choice Grocery 52½ Mk., div. Marken 51¾—52 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 14. Mai. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,80, do. Rohe und Brothers 10,90.

* **Paris**, 14. Mai. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Mai 61,75, Juni 61,25, Juli-August 61,25, Sept.-Dezbr. 61,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 14. Mai. Kartoffelstärke 15,50 Mk., Kartoffelmehl 15,50 Mk., feuchte Stärke 8,00 Mk.

* **Hamburg**, 13. Mai. Kartoffelstärke 15¾—15¾ Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—15¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 15¾—15¾ Mk., Lieferung Juni-Juli 15¾—15¾ Mk., Superior-Stärke 16—16¾ Mk., Superior-Mehl 16—16¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Eßkartoffeln 5,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 14. Mai. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—150 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,60—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 13. Mai. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität pr Pfund: Steinbutt, große und mittel 80—90 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Seezungen, große 95—110 Pfg., kleine 60 bis 65 Pfg., dänische 90—90 Pfg., Kleise, große 45—60 Pfg., kleine 25—30 Pfg., Rotzungen 25—30 Pfg., Schellen, große 40—55 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 15—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 35—38 Pfg., mittel 28—32 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Cabliau, große 12—14 Pfg., kleine 12—13 Pfg., Seehechte —,— Pfg., Lengfisch 6—7 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elbladks 265—270 Pfg., Lachs, rothfl., 255—265 Pfg., Silberlachs 220—250 Pfg., Lachsforellen 130—180 Pfg., Zander 60—70 Pfg., Flußhechte 70—75 Pfg., Schnepel 30—35 Pfg., Barse 20—25 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern, lebende 200—220 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 14. Mai. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,00—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 14. Mai. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 48¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 14. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B Juli 4,75 bez., Januar 4,80 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 13. Mai. 3½ Uhr. Wolle. Mai 141,50, Dezember 147,50. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 14. Mai. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: stetig.

Per Mai	4 57/64 Käuferpreis,	Per Sept.-Okt.	4 37/64 Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	4 56/64 Käuferpreis,	„ Okt.-Nov.	4 30/64 Käuferpreis,
„ Juni-Juli	4 55/64 Verk.-Preis,	„ Nov.-Dez.	4 29/64 Käuferpreis,
„ Juli-August	4 46/64 Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 29/64 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 41/64 Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 27/64 Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 14. Mai. Banczinn 81¾/4.

* **London**, 14. Mai. Silber 23⅞ Lstr., Chili-Kupfer 54⅞ Lstr. per 3 Monate 54¼ Lstr., Blei pan. 11 11/16 Lstr., engl. 12 Lstr., Zinn 136 Lstr., Zink 18½ Lstr.

* **Glasgow**, 14. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 8 d. Warrants Middlesborough 48 sh. 9 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 13. Mai. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,57½.

* **Rio de Janeiro**, 13. Mai. Feiertag.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenbleben.** für Provinz und Nachrichten: **Otto G. Neumann;** für Lokales: **Erich Berthner;** für den Börsen- und Handelstheil: **Adolfbert Klepsten;** sämmtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 14. Mai.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105.30%
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	144.40%
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	156.10%
Bayerer Staatsanleihe	3½	98.00
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.90
do. do. 1892	3½	99.90%
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		133.30%
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	93.75
do. do. 1899	4	103.50%
Freiburger 15 Frcs.-Loose		33.40%
Gamb. 50 Thlr.-Loose	—	—
Köln-Mülh. Pr.-Anth.	3½	139.60%
Kurr. u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.50
Lübecker	—	—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.25%
Meininger 7 Fl.-Loose	—	29.80
Münchner Stadt-Anleihe	4	104.00%
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129.80%
Posen. Landsch. 0—10	4	102.70%
do. do. Ser. D.	4	103.20
do. do. do. E.	4	103.00
do. do.	3½	98.60
Preuß. Prov.-Anl. II.	3	89.40%
do. do. II.	3½	99.90%
do. do. III.	4	102.20
Preuß. Prov.-Anl.	3½	98.90%
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	102.00

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19.30
Buker. Stadt-Anl. 1884	4½	91.80%
do. do. 1885	4½	94.50%
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—.—
Chin. Staatsanl.	5½	104.75%
do. v. 95	5	105.30%
do. v. 98	5	99.60%
do. v. 95	4½	89.50%
Kopenhag. Stadtanleihe	3	85.00
Mailänder Anl.	5	101.00%
Norw. Staatsanl. 88	3	92.00%
Oesterr. Gold-Obl.	5	109.75
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	154.25%
do. 1860er Loose	—	—
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	470.00%
do. do. 1866	5	—.—
do. Goloroute 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligs	4	100.25%
do. Boden-Kredit	5	116.60%
do. 2½ Pr. gar.	3 1/10	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Türkische Administr.	5	101.30%
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	112.50%
Ungarische Gold I A.	4½	101.30%
do. Kr.-R.	4	98.25%
do. Staatsr. 97	3½	89.25%

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad. Pfeffner Pfandbr.	4	100.80%
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbm.	3½	122.30%
do. Kündb. V rz. 100	3½	96.50%
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	100.80%
do. IV. rz. 110	3½	100.30%
do. V. rz. 100	3½	96.50%
do. VI. kündb. 1900	4	100.50%
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	37.50%
do. do.	3½	97.50%
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.50%
D. H.-B.-Realkrdit. b. 1903	4	101.25%
Danzig. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 25 I—30 II b. 1905	4	100.75%
do. unkündb. bis 1900	4	102.50%
do. G. 301—330 unk. b. 1905	3½	95.70%
do. S. 46—180 rz. b. 1905	3½	95.00%
do. ausk. u. conv.	3½	95.70%
Hamb. Hob.-Pf. I unk. b. 1904	3½	97.00%
do. do. II	3½	95.00%
Mecklenbur. Hyp.-Pfdb.	3½	95.00%
do. unkündb. b. 1900	4	100.25%
do. Pfdm.-Pfdb.	4	134.75%
Neue Boden K.-A.	—	—.—
do.	3½	93.30%
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50%
Pfandbr. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	99.60%
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. b. 1900	4	87.00%
do. VII. u. VIII. 1900 unk.	4	87.00%
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	87.00%
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	87.00%
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—.—
Pr. H.-B. Sch. II. rz. 110	4	113.00%
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.50%
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	95.25%
do. XIII. rz. 100	4	101.00%
do. XIV. rz. 100	4	101.00%
Pr. Pfdbr. rz. XIX. b. 1905	4	101.25%
„ XX. u. XXI. b. 1910	4	102.90%
Pr. Hypoth.-B. XVIII b. 1908	4	101.25%
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	99.00%
„ „ „ n. II. b. 1910	4	103.60%
„ Comm.-Oblig. bis 1908	4	100.00%
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95.70%
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95.80%
„ 1898 unk. b. 1906	3½	95.10%
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1900	4	102.40%
„ 1899 unverloosbar	4	102.50%
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.00%
„ „ 1899 unk. b. 1906	3½	99.30%
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	95.70%
do. do. 1906	3½	95.80%
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	104.50%
Pr. Hyp.-A.-G. III. XII.	4	91.00
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	91.00
Pr. Hyp.-A.-G. ab 1905	4	100.10%
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.70%
do. do.	3½	96.50%
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75%
do. do. unk. 1906	3½	101.00%
do. do. unk. 1910	4	101.70%
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.80%
do. do. rz. a 110	4	—.—
do. do. rz. a 100	4	—.—
do. do. unk. b. 1903	4	100.75%
do. do. rz. a 100	3½	—.—
Sächsische	3½	99.50%
do.	3½	99.50%
Westpr.	—	—.—
Pommersche	3½	99.50
Posensche	3½	—.—
Preußische	3½	99.50
Sächsische	4	103.10%
Schlesische	3½	99.80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.60%
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.80%
do. III. C.	3½	99.80%
Braunschweigische Stadt	3½	95.40
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.75
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II.	4	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Elbe-Nordbahn Gold-Obl.	4	—.—
do. Silber-Obl.	4	—.—
Elsaß-Bahn	4	—.—
Mecklenburg. Friedr. Frzb.	4	—.—
Mosbach-Eisenach	4	—.—
Mst. Rlem.-Wor. int. b. 1906	4	99.00%
Moskau-Rjäsan	4	100.25%
Moskau-Smolensk	4	95.50%
Nordgeneral-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1923	4	103.80%
do. III. rz. 1927	3	73.50%
Oesterr. Reichs. u. R. 1925	4	—.—
Orel-Griasy-Obl. gar.	4	—.—
do. do. b. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	100.75%
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	92.90%
do. do. 1874	3	—.—
do. do. 1885	3	90.10%
do. do. Ergänz.	3	91.60%
do. do. Lit. C. D.	4	101.80%
Oesterr. Lokalbahn	4	101.50%
do. Nordwestbahn gar.	5	109.00%
Pilsen-Dieseser	4	—.—
Pforzheim. Eisenb.-Obl. 1886	3	68.30%
do. 1889	4	93.10%
Rjäsan-Kozlow	4	99.60%
Rjäsk.-Uralsk, gr. int. b. 1905	4	—.—
do. 97 gr. int. b. 1906	4	99.00%
do. gar. int. b. 1909	4	99.40%
Russ. Südostbahn, gar.	4	99.00%
Rybinsk, gar. int. b. 1905	3	63.50%
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	5	101.20%
do. Gold-Obl.	6	—.—
St. Louis S. Fr. rz. 1931	5	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Sarb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Central-Bahn 1890	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	4	83.50%
Ungar. Eisenb. Gold	4 1/2	—.—
Ungar.-Galiz. (grz.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	100.90%
Warnbahn	4	100.60%
Wiesbadener	4	—.—
Wladikawkas unkündb. bis 1906	4	99.00%
Wladimir-Kursk	4	99.00%
Wilhelm-Luxembourg	4	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Bresl.-Schwedn.	6	—	119.60%
Breslau-Warschau	3½	—	90.20%
Dortmund-Bronau	3½	—	—.—
Marienburg-Mlawka	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn	4	4	107.00%

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Sachsen-Meiningen	0	6½	—.—
Gotzenbahn	0	—	90.60%
Tessin-Mecklenburg	10	—	—
Baltisch-Libau	2	—	56.75%
Frankfurter Gütersbahn	4	2¾	—.—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	—
Jura-Simpl. to. Westbahn	4	—	100.40%
Jenaer Zuckerwerk	5	5	—
Kursk-Kiew	5	5	—
Nordenburg-Tilsit	5	5	—.—
Ostbahn-Bindman	4	4	—.—
Tilsit-Insterburg	10¼	9	—.—
Ostpreußische Südbahn	5½	5¾	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¼	—	—
do. G. Eisenbahnb.	5¼	—	—
Russ.-Chinesische	1	—	25.75%
Reichsbahn-Parowitz	4 2/7	4 1/2	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Bank der Berliner Kaufmn.	8½	6½	138.50%
Bank für Sprit und Prod.	—	—	105.75%
Barmer Bankverein	7½	4½	123.00%
Berg.-Märk. B. f. Gbl.	8½	8½	151.50%
Braunschweiger Bank	6½	5⅔	113.40%
Braunschweig-Hannover	7½	7½	138.00%
Bremer Handels-Gesellsch.	5	4	99.30%
Coln. A. A. Gesellsch.	5½	4½	99.50%
Danziger Privatbank	7	5½	—
Deutsche Effekten- u. Wechsel	4	4	104.40%
do. Hypoth.-B. (Lert.)	6½	6½	122.50%
Deutsche Grundschuld	7	—	101.75%
Deutsche Nationalbank	8	7	120.60%
Disconto-Command.	8½	8	145.50%
Gothaer Privatbank	7	6	129.10%
Hannoversche Bank	6	4	117.60%
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	155.30%
Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank	5½	—	93.10%
Königsberger Vereinsbank	6½	6	110.50%
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	132.80%
Mecklenburgische Hypotheken	11	11	192.25%
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	88.10%
Nordwestliche Grund-Credit	5	5	93.25%
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—
Posen. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	18.00%
Preuß. Hypoth. M. v. St.	—	—	127.00%
do. Leihbank konv.	6	7	108.50%
Preußische Handels-Bank	7	7	123.60%
Realkreditbank	0	0	—
Westfälische Bank	6	5	116.00%
Wiener Bankverein	7½	6½	—.—
Wiener Unionbank	7½	6½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	12.50%
Allgem. Litter.-Gesellschaft	4	103.40%
Aschersleb. Bergw. Kali	—	—
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	105.50%
Dortmunder Union	5	110.50%
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	93.00%
Hamburger Packetfahrt	4	104.10%
Henckel-Obligationen	4	105.70%
Hibernia	4	—
Laurahütte	3½	94.50%
Naphta-Obligationen	4½	99.40%
Nordostseer Stopp	4	—
Petroleum	4	—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	98.10%
Thale-Eisenwerk	4	—
Zoologischer Garten	4	103.40%

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachener Bergwerk	50	45	518.00%
Anhalt	6	6	90.00%
Burbacher Kohlenwerk	15	—	117.75%
Bergwerk	1	—	84.50%
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	148.75%
do. St.-Pr.	10	10	158.75%
Coneordia-Bergwerk	25	25	271.25%
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	313.10%
Consol. Marienglück	4	4	81.25%
Consol. Neues Glück	4	—	75.00%
Duger Kohlen konv.	15	15	169.25%
Eintracht	18	18	193.00%
Schwabler Bergwerk	20	20	216.00%
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	112.00%
Georg-Marien St.-A.	10	4	107.75%
do. St.-Pr.	10	6	129.90%
Hagener Gußstahl	6	6	66.25%
Harzer Werke konv.	12	3	74.75%
Hörd. Eisen und Stahl	16	10	145.75%
Innerstadam, Steinsalz-G.	4 1/2	6	120.75%
Kattowitzer	14	—	195.00%
Königsb. Bergwerksaktien	5 1/2	—	—
König Wilhelm konv.	15	15	165.25%
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	230.00%
Kupferbergwerk Tiberius	—	7	93.00%
Magdeburg-Bergwerk	46 2/3	42	418.00%
Marienhütte Kapsamm	6	—	65.00%
Mend & Schmerz Stb.-Pr.	15	4	86.70%
Rheins. Anthr.-Kohlen	10	10	124.40%
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	137.75%
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	159.90%
Saubacher Hütte	15	12	133.00%
Thüring.-Rositze	8½	8½	124.80%

Industrie-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Adlershofer Gartenbau-Ges.	5	5	96.00%
Annaburger Steingut	0	0	62.50%
Arthanwerk	20	10	150.00%
Bayer	9½	10	776.00%
Bau-Gesellschaft	6	5½	95.50%
Berl.-Charlottenburg	—	—	579.00%
do. Neustadt	4	17½	150.00%
Passage konv.	4	4	84.50%
B.-Bilmersdorf	—	—	727.00%
Berliner Mahlmühlen	16	14	131.25%
Berliner Bodenverein	10	9	164.00%
do. Brauerei Königstadt	5	5	109.50%
Brest. Eisenb. Bd. Aktie	14½	8	172.50%
Breslauer Oelwerke	5	5½	69.25%
Braunschweiger Jute	10	8½	160.50%
Bugle, Metallschuhleder	3	—	64.75%
Casseninhaiger, Berl.	12	0	217.00%
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	290.00%
Chem. Fabrik Schering	15	10	204.00%
Chem. Mannh. Zimm.	10	3	114.75%
Danziger Oelmühle	0	0	95.00%
Dessauer Gas	14	12	210.00%
Deutsche Eisenbahn-Ges.	33	28	271.25%
Deutsche Jute-Spinnerei	6	5	122.50%
Düsseldorfer Waggon	25	16	233.00%
Eromannsdorfer Spinn.	4½	—	64.25%
Eisenbahn-Fahrzeugfabrik	—	—	339.00%
Freund Mannh. konv.	21	12	285.00%
Feilner & Hofmann konv.	5	6	90.75%
Gummifabr. Fonrobert	0	—	91.50%
do. Wolpt & Winde	6	4	104.00%
do. Wolpt & Schlüter	0	—	58.25%
Harburg-Wien Gummi	17½	20	333.00%
Hannov. Maschinen Ges.	29	28	323.25%
Hartort St.-Pr. konv.	4	—	105.50%
do. Brückenbau konv.	8	—	119.50%
do. St.-Pr.	9	—	142.50%
Hirschberger Maschinen	0	—	—
Kaiserhof konv.	5	—	83.75%
Kreiling & Th. Eisengiel.	8	3	109.50%
Kunstseidenwerke-Gesellsch.	—	—	749.00%
Zu Zeiten Neu D.	—	—	45.00%
Ludwig Löwe & Co.	24	12	251.00%
Magdeburger Baubank	5	5	90.90%
do. Pferdebahn	9	6	—
Masch. Breuer	10	4	96.50%
Nordseeische Wollkämmerei	—	—	152.25%

	Dividende 1900	1901	
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	102.00%
Neuß. Wagenbau	—	—	425.00%
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	60.10%
Nordd. Jutewerke	2	—	66.50%
Osnabrücker Gußstahl	10	4	159.50%
Oppelner Portland-Cement	7	3	99.50%
Braunschweiger Pferdebahn	3½	—	—
Stettiner do.	7½	—	119.70%
Stettiner do.	6	6	127.10%
Saline Salzungen	5	7	100.00%
Schäffer & Walcker	0	—	47.50%
Schlesische Cement	13	6½	144.25%
Stettiner Chem. Dihler	25	18	254.00%
Strafsund-Spielkart. St.-Pr.	7	6	115.50%
Vereinsbrauerei Rixdorf	7½	7	104.50%
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	—
Westf. Drahtindustrie	15	10	161.25%
do. Strohwerke	17	—	122.90%
Wilhelmshütte	10	—	80.50%
Wittener Guß	20	12	168.25%
Zuckerfabrik Frankenhausen	11	18	123.25%

Disconto.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 2.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugal. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,10 Mk.	1 Gld. holländ. = 1,70
1 Dollar = 4,20 Mk.	1 Gold-Rubel = 3,20
1 Frcs. = 0,80 Mk.	1 Lire. = 30,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Coors in Mark.		
Ducaten	per St.	9.70
Dollars	per St.	—
Imperials	per St.	16.194
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20.41
Englische Banknoten	per Lst.	20.47
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.30
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.20
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.25

Leipziger Börse vom 14. Mai.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	(kurzl. Stücke)	—.—
do. do.	3	(Mk.)	—.—
do. do.	3	1000	90.00
do. do.	3	1000	90.00
do. do.	3	500	90.00
do. do.	3	500	90.00
do. do.	3	do. 50 Thlr.	90.00
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.70
do. do. v. 1858-63	3½	500 Thlr.	100.75
do. do. v. 1867	3½		100.75
do. do. v. 1869	3½		100.75
do. do. v. 1852-68	3½	100 Thlr.	100.75
do. do. v. 1867	3½		100.75
do. do. v. 1869	3½		100.75
do. do. fr. 259. Lit. A.	3½		99.75
do. do. Lit. B	4	25 Thlr.	102.50
do. Landrentenbriefe	3½	do. St. 100 Thlr.	99.60
do. do.	3½		99.60
do. do.	3½	100	99.60
do. S.-K.-Rentenscheine	3½	(kurzl. Stücke)	98.90
do. do. (S. I. u. II.)	4		103.35
Leipziger St.-Anl. v. 1887 (cn.)	4	200 Thlr.	101.00
do. do. v. 1875/79 (cn.)	4	(kurzl. Stücke)	100.75
do. do. v. 1862	4		100.75
do. do. v. 1863	4		100.75
do. do. v. 1897	4		100.75
Leipzig v. 1885 Dscat.-Anl.	3		95.00
do. do. v. 1897 Ser. I	3		99.80
do. do. v. 1897 Ser. I A.	4		105.00
do. do. v. 1897 Ser. II.	4		105.00
do. do. v. 1890 (S. II. v. 87)	3½		100.25
do. do. v. 1890 (S. II. v. 87)	3½		100.25
do. do. v. 1876 u. 84	3½		100.25
do. do. v. 1876 u. 84 (cn. 4%)	3½		100.25
Allg. Deutsche Kleinb.	3½	Mk. 1000	100.75
do. do.	3½	500	100.75

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Halle-Leipz. 500 Fl.	7½	—	292.00
Böhm. Nordbahn	7½	—	135.00
Buschtehrad. Lit. A.	17½	—	—
do. do. B.	13	—	—
Galiz. A.-Bdm.-B. v. 90 gar.	4	—	107.50
Graz-Köflach	5½	—	122.00
Marienburg-Mlawka